

Blickpunkt ISRAEL

Dezember 2001

Ausgabe 1/01



Koexistenz

Seite 2



UNESCO-Preis

Der UNESCO Prize for Peace Education geht im Jahr 2001 an das Jewish-Arab Center For Peace.



Kultur

Seite 3



Das israelische Kino Wir stellen vor: Fünf Spielfilme sind von März bis Juli in Deutschland zu sehen.



Yad Vashem

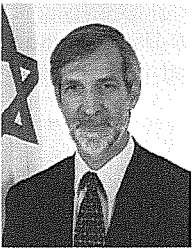
Seite 7



Die „Gerechten unter den Völkern“ Stephanie Hüllenhausen-Kaiser ist posthum mit dem Ehrentitel ausgezeichnet worden.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Wir freuen uns, Ihnen nach einer längeren Pause die erste Ausgabe des neuen „Blickpunkt“ präsentieren zu können.

Dies sind schwere Zeiten für den

Staat Israel. Der Traum vom Frieden, der so greifbar nah schien, hat sich zerschlagen. Die israelische Bevölkerung sieht sich der ständigen Angst vor Selbstmordattentaten ausgesetzt - bei Anschlägen in Fußgängerzonen und Einkaufszentren, auf Diskotheken, Restaurants und Busse sind seit September 2000 über 240 Israelis getötet worden.

„Blickpunkt“ beschäftigt sich nicht mit den existentiellen Fragen der Politik. In dieser Publikation stehen die Menschen mit ihren Ideen und Aktivitäten im Vordergrund, und die Beiträge behandeln ein breites Spektrum an Themen. Wir möchten Sie über kulturelle Ereignisse ebenso informieren wie über Austauschprogramme zwischen Jugendgruppen oder Städten, es gibt eine Gastro-Rubrik und Leser können an unserem Quiz teilnehmen. Sie werden feststellen, daß sich die vorliegende „Blickpunkt“-Ausgabe in Form und Gestaltung von früheren unterscheidet. In den kommenden Ausgaben würden wir gerne Ihre Reaktionen und Leserbriefe zu aktuellen Themen veröffentlichen.

Mit guten Wünschen für die Feiertage

Shimon Stein

Botschafter des Staates Israel
in der Bundesrepublik Deutschland

Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

מרכז התיאום חילופי נוער גרמניה ישראל

ConAct - Gemeinsam handeln

Zwischen Routine und Aufbruch

Der deutsch-israelische Jugendaustausch soll aktiv unterstützt und ausgeweitet werden - das regte Bundespräsident Johannes Rau bei seinem Besuch in Israel im Frühjahr 2000 an. Vor diesem Hintergrund vereinbarten die deutsche Bundesjugendministerin Dr. Christine Bergmann und der damalige israelische Erziehungsminister Yossi Sarid die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den deutsch-israelischen Jugendaustausch in beiden Ländern. Das deutsche Büro wurde am 23. Oktober 2001 in der Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt eröffnet. Das Koordinierungsbüro in Israel entsteht derzeit in Verantwortung des israelischen Erziehungsministeriums in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen Rat für Jugendaustausch.

„Können wir nun fahren oder nicht?“ So oder ähnlich lautet in den vergangenen Monaten die vielfach bis zuletzt offen gehaltene Frage vieler Organisationen und Gruppen in Deutschland, die eine deutsch-israelische Jugendbegegnung in Israel planen. Die zur Zeit angespannte Lage in Israel verursacht Unsicherheit, Enttäuschung und bei den Verantwortlichen beider Seiten die Befürch-



ConAct > Gemeinsam handeln

ConAct > wird zu Con-T-Act = Kontakt

ConAct > kann wie „connect“ ausgesprochen werden = Verbindung herstellen

Das Logo steht symbolisch für die beiden Partner, die im Feld des deutsch-israelischen Jugendaustauschs verbunden sind und sich begegnen.

tung, daß wertvolle Kontakte - zumal solche, die noch nicht über lange Jahre bestehen - im Zuge eines weiteren 'verlorenen Jahres der Begegnung' abbrechen werden.

Just in diesem schwierigen Jahr hat das neue Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch mit vier Mitarbeiterinnen seine Arbeit aufgenommen. Bei der Eröffnungsveranstaltung am 23. Oktober 2001 sagte Bundespräsident Johannes Rau: „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel sind besondere

Beziehungen. Daß es den Staat Israel gibt - jetzt seit 53 Jahren, das legt uns Deutschen eine besondere Verantwortung auf. Dieser Verantwortung wollen wir uns auch in Zukunft stellen und darum brauchen wir junge Menschen, die gesprächsfähig sind. Es ist schön, wenn sie im Rahmen des deutsch-israelischen Jugendaustauschs zwischen Metullah und Eilat und zwischen Mittelmeer und Totem Meer eigene Erfahrungen machen können.“

Der Botschafter des Staates Israel, Shimon Stein, betonte ebenfalls die Wichtigkeit des Jugendaustauschs zwischen beiden Ländern: „Auch wenn die Ver-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

gangenheit gegenwärtig ist und sie die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland prägt, soll der Dialog innerhalb der Jugend beider Länder auch von den neuen gemeinsamen Themen und Bereichen, die für die Jugend von Interesse sind, bestimmt sein. Die Erfahrung zeigt, daß persönliche emotionale Erlebnisse mit Menschen aus anderen Kulturkreisen oft tiefergründiger und intensiver prägen als beispielsweise Berichte in den Medien es vermögen.“

Das Koordinierungszentrum versteht sich als Informations- und Service-Knotenpunkt für Beratung und Kontakte im Feld des deutsch-israelischen Jugendaustausches. Auch wenn seit über 40 Jahren Jugendbegegnungen zwischen jungen Deutschen und Israelis stattfinden, an denen jährlich bis zu 6.000 Jugendliche teilnehmen, wird immer wieder deutlich, daß der Jugendaustausch auf verschiedenen Ebenen weiterer Hilfestellung bedarf. Von der inhaltlichen Planungshilfe und der Vermittlung von Kontakten zwischen Partnern über die Beratung zur Beantragung von För-

dermitteln bis hin zur Veranstaltung von Fachtagungen für Gruppenleiter und Multiplikatoren gibt es viel zu tun. Im Auftrag des Bundesjugendministeriums wird das bundesweit arbeitende Koordinierungszentrum ab dem Jahr 2002 die Sondermittel für den deutsch-israelischen Jugendaustausch verwalten und vergeben. Bundesjugendministerin Bergmann sagte anlässlich der Eröffnung des Büros: „Die menschenverachtenden Terrorangriffe in New York und Washington haben uns vor Augen geführt, wie verletzlich offene Gesellschaften sind. Für unsere gemeinsamen Werte und unsere Demokratien ist es wichtig, daß junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen. Mehr denn je ist ein Austausch zwischen den Kulturen und Religionen nötig, der auf Verständigung und Zusammenarbeit ausgelegt ist.“

Das Büro wird finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Sozialministerien von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Träger ist die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt in der

Lutherstadt Wittenberg, die Stadt stellt kostenlos die Räume im Alten Rathaus zur Verfügung. Die Leiterin des Koordinierungsbüros, Christine Mähler, sagt mit Blick auf die aktuelle Situation im deutsch-israelischen Jugendaustausch: „Die derzeitige politische Lage in Israel macht unmittelbare Planungen im Jugendaustausch in diesen Monaten nicht leicht. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Verbindungen nicht abbrechen zu lassen, sondern die Kontakte nach Israel aktiv zu pflegen und die Hoffnung auf friedlichere Zeiten zu stärken.“—

Kontakt ConAct



ConAct - Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Christine Mähler (Leitung)
Altes Rathaus - Markt 26
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 42 02 60
Fax: 03491 42 02 70
e-mail:
Koordinierungszentrum-D-IL@gmx.de

Projekte für jüdisch-arabische Koexistenz: Givat Haviva

UNESCO-Preis für Friedenszentrum in Israel

Der UNESCO Prize for Peace Education geht im Jahr 2001 an das *Jewish-Arab Center For Peace* der israelischen Einrichtung Givat Haviva.

Bei einer Zeremonie am 13. Dezember 2001 in Paris wurde der Preis an die Vertreter von Givat Haviva und an den zweiten Gewinner, Bischof Nelson Onono Onweng aus Uganda, übergeben.

In der Begründung heißt es, die internationale Jury wolle mit der Verleihung dieser Auszeichnung „die außergewöhnlichen Bemühungen der beiden Preisträger in den Bereichen Friedenserziehung sowie Förderung von Frieden und Gewaltfreiheit“ würdigen und „die Arbeit für die Lösung von Konflikten durch Dialog“ anerkennen. Seit 20 Jahren wird der UNESCO Prize for Peace Education für Aktivitäten verliehen, die versuchen, in der Öffentlichkeit das Bewußtsein für Frieden zu wecken und die Menschen zu mobilisieren, sich für den Frieden zu engagieren. Zu den früheren Preisträgern gehörte zum Beispiel Mutter Teresa aus Indien. Der diesjährige Preis, der mit einer Spende der Nippon Foundation finanziert wird, ist mit 30.000 US-Dollar dotiert.

Givat Haviva ist ein Zentrum für

Erziehung, Forschung und Dokumentation, das im Jahr 1949 vom „Ha-Kibbutz Ha-Arzi“-Verband in Erinnerung an Haviya Reik gegründet wurde und sich seither in unterschiedlichen Initiativen und

Programmen mit den aktuellen Themen auf der Agenda der israelischen Gesellschaft auseinandersetzt. Der Campus liegt im nördlichen Sharon-Tal, östlich der Stadt Hadera.

Als eine von vielen Einrichtungen wurde im Jahr 1963 das *Jewish-Arab Center For Peace* gegründet. Es ist Israels älteste und größte Institu-

tion für Friedenserziehung. Die wichtigsten Ziele der Einrichtung sind die Förderung engerer Beziehungen zwischen Juden und Arabern in Israel, die Menschen zum gegenseitigen Verständnis zu erziehen und die Partnerschaft und den dauerhaften Dialog zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen auszubauen. Rund 25.000 Menschen nehmen in jedem Jahr an den Aktivitäten des *Jewish-Arab Center For Peace* teil. Auch in Zeiten von Krieg und gewalt-



Jugendliche treffen sich bei internationalen Begegnungen in Givat Haviva

tätigen Auseinandersetzungen kann das Center mit seinen Erziehungs- und Forschungsprojekten, Konferenzen, Workshops, mit seiner Bücherei, dem Informationszentrum und seinen Veröffentlichungen wichtige Beiträge für den Frieden leisten. Alle zwei Monate erscheint beispielsweise das Magazin „Crossing Borders“ in englischer Sprache. Es wird von israelischen, palästinensischen und jordanischen Jugendlichen gestaltet und von Dänemark finanziert und ist eines der wenigen israelisch-palästinensischen Projekte, das auch im zur Zeit schwierigen politischen Klima fortgeführt wird.—

Kontakt Givat Haviva



Givat Haviva
The Jewish-Arab Center For Peace
M.P. Menashe 37850
Israel
Tel.: 00972-4-6309287
00972-4-6309262
Fax: 00972-4-6309305
Internet: www.dialogate.org.il



50 Jahre Givat Haviva, 1999